

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–

Europa:

6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–

Übersee:

6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Die ganze Bestsellerei finde ich
schrecklich – diese literarische
Bundesligatabelle,
die jede Woche erscheint.**

Heinrich Böll

Ritter Schorsch sticht zu



Mit schlechtem Gewissen

Soll man sich, um drohendes Unheil abzuwenden, in anderer Leute Dinge einmischen? Ritter Schorsch stand unlängst mit schlechten Gefühlen vor dieser Frage, als er in einer Tankstelle hinter einen Wagen zu stehen kam, dessen Pneus bis zur schieren Rillenlosigkeit abgeseuert waren. Hätte man da nicht als leidlich zivilisierter Autobahnbenützer einschreiten und den Mann unter der Androhung unverzüglicher polizeilicher Benachrichtigung am Weiterfahren hindern sollen? Schliesslich konnte es um sehr viel gehen, sogar um Menschenleben. Aber während der Ritter noch unheldisch zauderte, setzte der andere seinen Wagen bereits wieder in Gang, und es blieb nur noch zu konstatieren, daß von den hintern Lichtern auch bloß eines brannte.

Die Frage, ob wir auch auf den Autobahnen unseres Bruders Hüter sein oder nur auf unsere eigene Korrektheit achten sollen, wobei den Rest schlicht und einfach die Polizei besorgen müsse, scheint sich immer dringlicher zu erheben: Während einer nächtlichen Kontrolle in der Ostschweiz hielt der Zustand jedes fünften Wagens (oder seines Fahrers) kundiger Prüfung nicht stand. Und das, weiß der Himmel, ist ein alarmierender Befund. Mischt sich in solchem Umfang Fahrlässigkeit den normalen Risiken bei, ist von Gewissensverluderung zu reden.

Vor lauter Autofimmel, den eine läppische Vorstellung von Gesellschaftsfähigkeit stimuliert, geht so Elementares wie die Einsicht unter, daß man sich einen Wagen nur leisten kann, wenn man ihn auch zu unterhalten vermag; und daß man mit einem defekten Fahrzeug nicht nur sich selbst, sondern auch und vor allem die andern Straßenbenützer gefährdet. Gewiß, gewiß, zur Kontrolle ist die Polizei da – und dennoch läßt den Ritter, wenn er sich jenes Tankhalts erinnert, das schlechte Gewissen nicht los.